

Bericht der Quellbegehung Wolschwiller am 25. April 2015:

Abb. 1. Ortseingang Wolschwiller in der Nähe des Treffpunktes der Besammlung

Das Geomantieprojekt 2015 startete mit der 1. Begehung der Quelle bei Wolschwiller.

Die insgesamt 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bildeten 3 Gruppen, die nacheinander zu 3 vorgegebenen Orten gingen um sie radiästhetisch und geomantisch zu untersuchen.

Die 3 Orte waren: A Quellausfluss, B Hohe Bäume und C Statue der Maria Magdalena.

Vor der Begehung sammelten wir uns am Eingang zum Quellgebiet zu einer kurzen Meditation.

Anschliessend wurde das Quellgebiet vorgestellt sowie eine Skizze des Ortes und

Beobachtungsbögen verteilt. Als erstes traten wir nacheinander an einen vorher markierten neutralen Ort, wo wir unsere individuelle Mutung der Boviseinheiten kalibrierten.

Die Beobachtungsbögen wurden nach der Begehung eingesammelt und ausgewertet. Im Anschluss an die Begehung versammelten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Gaststätte in

Rodersdorf. Hier wurden die gesammelten Erfahrungen in einer Diskussionsrunde ausgetauscht.

Die schriftlichen Notizen sind im folgenden zusammengefasst. Dabei zeigten sich wie schon bei der

Begehung des 1. Projektes an der Mar Quelle in Mariastein teils gleich lautende, teils recht

unterschiedliche Beobachtungen. Auf der Erfahrung des 1. Projektes fussend, betrachteten wir die

Vielfalt der Gefühle, Bilder und Wahrnehmungen als einander ergänzende Beiträge und Bereicherung.

Sie werden im Folgenden getrennt für die 3 Orte wiedergegeben.

A Quellaustritt



Abb. 2.: Blick auf den Quellaustritt



Abb. 3.: eine Arbeitsgruppe in der Umgebung des Quellaustrittes

Gefühle, innere Bilder und Körperwahrnehmungen des Quellaustrittes

Die Beobachtungen ergeben ein duales Bild von überwiegend positiven, aber auch einigen negativen Aspekten.

Im Vordergrund stehen positive **Gefühle** von Frieden, Freiheit, grosser Ruhe, Gelassenheit, Trost und Freude.

Ein Grossteil der TeilnehmerInnen beschreiben ihre Gefühle am Ort mit fein, weich, warm, freundlich, gefühlsvoll, liebevoll, herzlich, insgesamt positiv, geborgen, behütet, beschützt, befreiend, erleichternd. Sie empfinden den Ort gleichzeitig als sehr stark und kräftig, dabei trotzdem sanft, wodurch er kräftigend wirkt. Durch seine Kraft vermittelt der Ort Selbstsicherheit, Stetigkeit. Schliesslich ist der Ort aktiv erfrischend, belebend, von Leichtigkeit durchdrungen, hell, wach, lebendig, fröhlich, sogar schalkhaft, und bei alledem zeitlos.

Unter den positiven Gefühlen an der Oberfläche gibt es aber auch starke negative Gefühle, wie tiefste Trauer, Energielosigkeit, kraftlose Schwäche. Das Quelled ist ein Klagelied, aus den Tiefen der Erde. Eine mögliche Ursache scheint ein Kobold oder Dämon zu sein. Dieser befindet sich unter der Quelle, verströmt Störfelder, zerstreue Kräfte und finstere Gegenströme die das System gefährden.

Innere Bilder am Quellaustritt. Es dominieren die Bilder von Weiblichkeit und Licht.

Bilder der Weiblichkeit, Schwangerschaft, Geburt und Mutterschaft in Form Bild einer stillenden Frau und der „Erdigen Erdenmutter“, die sich als grosse braune Kröte mit vielen Jungen auf ihrem Rücken darstellt (Mutter Erde gebiert ihre Kinder). Durch den gebährenden Vorgang tritt etwas Verborgenes ans Licht. Im Unterlauf des Quellabflusses wird das geistige Prinzip lokalisiert, was ebenfalls dem weiblichen Aspekt entspricht. Daher wird der Quellaustritt dem Yin zugeordnet.

Bilder des Lichts mit *Lichtsymbolen und direkter Lichtwahrnehmung* nehmen einen grossen Teil der Wahrnehmungen ein. Sie erscheinen als Flamme die nicht verbrennt, grosse geistige, über der Quelhöhlung schwebende Lichtkugel, sowie als hohes Wesen, (das aber weder ein Quellwesen noch ein Wasserwesen zu sein scheint). Mehrere Wahrnehmungen berichten von einer *lichtvollen Gestalt*. Diese erscheint gross beschützend, licht, rund, von Plasmagestalt, als ein Wesen das weit über den Quellmund hinaus geht, oder als Weisser Lichtstrahl im Himmel empfunden wird. Diese Gestalt wird auch als weisse Madonna / Maria, oder allgemein als Göttin interpretiert. Die Lichtgestalt sorgt für den Fluss des Wassers, Energiefluss, Umwandlung der fiessenden Energien in Vitalenergie. Sie sorgt für Weisheit durch Umwandlung der Energien in Weisheit; Empfang von Weisheit aus dem Universum und deren Weiterverteilung vor allem zum Ort der MM-Statue; sorgt für Verbindung von Wassers mit kosmischen Kräften, damit zur Speicherung der geistigen Kräfte (Weisheit) im Wasser, machen es dadurch lebensspendend zum Urweiblichen.

Gleichzeitig wird *Energie* unmittelbar wahrgenommen, die nicht eindeutig vom Licht zu unterscheiden ist. Die Energie wird beschrieben als *Energiesäule* „von oben nach unten harmonisch“, die an eine Axis mundi denken lässt und als *grosser heller Energieraum* gefüllt mit vielen Energien in ständiger Bewegung. Sie werden auch als Lebensfluidum bezeichnet.

Bilder von Symbolen und Metaphern der Quelle als spirituellem Raum (Ordensmänner, Mönche, monastische Lebensform, Loslösung von der weltlichen Umgebung, Anstreben von Erleuchtung im weiteren Sinn), entsprechen dem „geistiges Prinzip“. Die Metapher eines Flammenden Herzens im Hirschgeweih steht als Symbol für Christus und Sonne (Flammendes Herz = Herz Jesu = Christus, Hirschgeweih = Symbol der Sonnenstrahlen, Hirsch als Symbol des sich verjüngenden Lebens) steht für ein starkes geistiges Christussymbol. Dies ist mit der radiästhetisch nachgewiesenen Christusenergie vereinbar.

Bilder der gestörten Verbindungen: Eine gestörte Verbindung besteht zur Sonne (durchlöcherte, vermindert wahrnehmbare grosse Goldscheibe). Ebenfalls ist die Verbindung zum Mond gestört (gestörte Mondqualität fürs Wasser). Insgesamt erscheint die Quelle vom Kosmos „abgeschirmt“. Doch ist auch die Verbindung zur Nepomukkapelle gestört. Als mögliche Ursachen dieser Störung wird der trennende Tannenwald angeführt, der nun auf der ehemaligen Wiese zwischen Quelle und Kapelle steht. Auch das breite Benkersystem liegt wie eine Grenzzone zwischen Quellgebiet und Nepomukkapelle.

Insgesamt birgt der Ort ein *Geheimnis* in sich, das es zu erkunden gilt.

Körperwahrnehmungen: Der Ort löst mehrere körperliche Wahrnehmungen aus. positive Empfindungen (Freude) im Herzbereich, uns verstärkte Wahrnehmung der Umgebung in Form von starkem Harzgeruch der Fichten, Sonnenwärme, sodann Empfindungen in Kinn- und Lippenbereich, schliesslich strömende Gefühle („Als wäre der Fluss des Wassers in mir“).

Wesenheiten am Quellaustritt

werden weniger oft genannt. Der Quellaustritt erscheint als grünes Paradies, Elfen- Undinen-Nixensammelpunkt, aber ohne Nymphen. Verschiedentlich werden ganz allgemein „Wesen“ gesichtet, die weder männlich noch weiblich sind, vielerlei kleine eher androgyne „Quellwesen“, sodann ein sehr grosses (fast hierarchisches) Wesen o. Hüter o. Deva „hinter“ der Quelle.

Der Quellaustritt wird auch als Fokus für einen Landschaftsengel/ Ätherengel wahrgenommen.

Zu den Wesenheiten gehört ein Dämon am ätherischen Quellursprung in 35-40 m. Er gefährdet das System. Dieses wird geschützt durch Trolle und Abgesandte von Erzengelwesenheiten.

**Die Aufgabe des Quellausflusses:**

Der Quellausfluss nimmt über die „Quellgöttin“ Energien aus dem Umland auf, lädt sie auf und verteilt sie an die Erd- und Wasserelementarwesen im Umkreis. Er wandelt die zufließenden Energien in Vitalenergie um und besorgt die Umwandlung in Weisheit. Über die Quellgöttin hält er Kontakt zum Universum, sorgt für die Verbindung zwischen Universum und Wasser, das die kosmischen Kräfte speichert.

Die Verbindung des Quellaustritts mit den anderen Orten.

Der Quellaustritt bildet eine Achse mit dem Ort der grossen Bäume. übernimmt von ihm die fließende Energie und wandelt sie in Weisheit um. Er schickt Weisheit direkt oder gelöst im Wasser zum Ort der MM Statue. Die Feuer- und Luft-Licht-Elementarwesen der Quelle vom Hügel aus ernährt werden.

Radiästhesie: direkt oberhalb des Quellaustrittes befindet sich eine starke Maria Energie, starke Christus Energie sowie grosser starker Einstrahlungspunkt mit angehängtem Landschaftsengel. Der prozentual gemutete Äther ist zu einem grossen Teil Feuer- und Luftäther.

Zusammenfassend ist der Quellaustritt ein spiritueller Raum, heiliger Ort im Sinne eines Quellheiligtums, mit einer äusserst regen energetischen Aktivität von Göttinnen und Wesenheiten. Er ist verbunden als Teil der Weltenachse mit Universum und Erdmitte. Innerhalb des gesamten Quellgebietes bildet er eine Achse mit dem Ort der grossen Bäume. übernimmt von ihm die fließende Energie und wandelt sie in Weisheit um direkt oder gelöst im Wasser zum Ort der MM Statue schickt. Diese Verbindung ist scheinbar gefährdet oder teilweise gestört.

Was braucht der Ort?

- Von den Quellwesenheiten allgemein geht die dringende Bitte aus, die Verbindung zu den Venuskräften (weiblichen Kräften) zu stärken.
- Einbeziehung der Nepomukkapelle in den Gesamtort als Ort D
- Neutralisieren des Dämons.
- Verhindern des Energieabflusses zur Deponie?

B Ort der grossen Bäume



Abb. 4.: ein imposanter Hüter und Wohnort für Wesenheiten am Ort der hohen Bäume

Radiästhesie: quer durch den Ort der Bäume verläuft eine Wasser führende Verwerfung. Die Mutung der BE wechselt je nach dem Ort der Messung. Diese Dualität findet auch in den Wahrnehmungen ihren Niederschlag. Auch hier wurde hauptsächlich Feueräther und Luftäther festgestellt.

Innere Bilder, Gefühle, Körperwahrnehmungen

Gefühle und Bilder: Der Ort wird als Naturtempel empfunden.

Im Vordergrund der Gefühle stehen Besinnlichkeit, Geborgenheit, Weisheit, Sanftmut, Symbole eines alten Ortes, der Weisheit, des Bewahrens: Alter Mann, altes mit Moos bewachsenes Wesen, mächtig und gleichzeitig liebevoll, ruhig, fürsorglich, strahlt er über das Gebiet aus, verströmt Sicherheit, Sanftheit, Weisheit, Erhabenheit.

Die Bilder werden ergänzt durch eine schwarze Göttin (Wandlung), Erde, Übergang, sehr starke, tiefe Vernetzung, Verbundenheit, Verschmelzung mit Mutter Erde.

Es herrscht ein Gefühl von Licht, Euphorie, Energie, eine grosse geistige Präsenz durch ruhiges Dasein, Klarheit der Gedanken.

Kommunikativ: der Ort ist offen, leidet aber unter Nichtbeachtung, will entdeckt werden und heisst uns willkommen. Die Bäume Wollen uns etwas mitteilen. Deshalb gelingt eine Kommunikation mit Bäumen und Baumwesen relativ leicht.



Körperwahrnehmungen: der Ort macht müde, schwindelig, Gleichgewichtsstörungen. Licht - Wärme u. Kraft in den Füßen - geerdet - leichtes Vibrieren der Erde = wärmend - dunkles rot. Anregend: Klarheit, Kraft im ganzen Körper, geistige Präsenz. Starke Wellen von Energie, Herzkräfte - sehr belebend - Herzklopfen angenehm sehr wach (Zweiheit - Spaltung + Verbindung) weiche Knie, Baum fühlt sich warm an

Der Ort vermittelt auch eine gewisse Heiterkeit, denn die Bäume spielen mit uns ein heiteres Hin-und-Her-Schicken.

Im Rahmen der Dualität des Platzes gibt es nicht nur positive Empfindungen. Einige Bäume haben miteinander Konflikte. Vereinzelt entstehen Gefühle der Macht und Kampfbereitschaft.

Die **Aufgabe des Platzes** wird mit den Attributen Schutz, Wächter, Energievermittler belegt.

Wächter: Der Ort der Bäume schützt das Leben insgesamt und besonders die Quelle, die er als Wächter hütet und fürsorglich mit Energie versorgt. Der Baumkreis ist aber auch ein Platz der Versammlung, Freude und der Gesellschaft für Tanz, Vergnügen, Feste.

Energiearbeit: Eine wichtige Aufgabe des Platzes ist seine Verbindung zum Himmel, zum Geistigen, mit der er eine Himmelsachse bildet (Axis mundi). Dadurch nimmt er Energie aus dem Universum auf. Er zieht aber auch Energie über die Verwerfung ab. Die Bäume geben ihre aufgenommene Energie ab. Gesamthaft fließt die Energie als breiter, grosser „Energie-Strom“ zum Quellaustritt.

Somit ist der Ort ein Energieumwandler, Energievermittler, Energiepumpe, die als vertikaler Wirbel empfunden wird. Er ist Teil eines neuen Kräfte-Netztes. Es trägt bei zur neuen Qualität des Handelns in der Welt.

Wesenheiten werden mehrfach genannt. Im jungen grünen Laub der Bäume werden Feen und Kobolde wahrgenommen.

Eine weitere Wahrnehmung berichtet von einer sehr alten und sehr hohen Wesenheit mit Flügeln, mind. 20 m hoch, die durch ihre schwingende Bewegungen „Informationen“ weitergibt.

Weiter hinten befindet sich ein Elementarwesenplatz mit kleinen Elementarwesen, die leicht, verspielt, freudig sind.

Beziehung des Ortes der Bäume zum Quellbereich

Wie oben bereits erwähnt, ist er vor allem Schutz, Wächter und Ernährer der Quelle. Er ist der Tank, aus dem die Quelle ihre Nahrung erhält. Die Energieströme fließen zum Quellaustritt und laden sie auf, ernähren die Wasserelementarwesen im Umkreis. Feuer- und Luft-Elementarwesen werden vom Hügel aus ernährt.

Als Partner und Gegenpol zum Ying Prinzip der Quelle, entspricht der Ort der Bäume durch seine männliche Energie dem Yang Prinzip.

Besonders wichtig ist das Zusammenspiel vom Ort der Bäume und Quellbereich. Aus ihrem „Sich verbinden und Zusammensein“, dem Zusammenwirken des Männlichen mit dem Weiblichen entsteht ein gemeinsames Bewusstsein, ein „Neues Leben“.

C. Statue Maria Magdalena



Abb. 5.: Die Statue der Maria-Magdalena an Zugang zum eigentlichen Quellgebiet.

Innere Bilder, Gefühle, Körperwahrnehmungen.

Im Vordergrund der *Wahrnehmungen* steht der weibliche Aspekt, der in mehreren Bildern und Gefühlswahrnehmungen zum Ausdruck kommt. Das hier vorherrschende weibliche Prinzip gibt ihm Macht und Fließkraft, Wandlung und Weite. Der Ort der Maria-Magdalena-Statue imponiert durch seine Dualität von Geist und Fleisch-Materie.

Am Ort wird eine Schutzgöttin im teils roten, teils weissen Aspekt genannt. Sie wird mit Vergänglichkeit und Transformation in Verbindung gebracht. Von der Schutzgöttin geht eine Heilkraft aus. Dadurch fühlt man sich insgesamt befreit, spürt Liebe und Geborgenheit. Probleme finden eine Lösung. Weitere vorherrschende Gefühle sind Reinigung und Demut, Wärme (wie beim Quellaustritt), Fröhlichkeit, liebevolle Zuwendung, ein empfangendes Prinzip, geistige Leichtigkeit, Heiterkeit sowie Kraft holen und annehmen. Diesen Beobachtungen steht ein starkes Gefühl der Trauer gegenüber. Die Dualität der Gefühle und Bilder kommt besonders deutlich im gemischten Bild von Marienkäfer (Glückskäfer) und Totenschädel zum Ausdruck, das überrascht, erschreckt und zugleich Hoffnung weckt.

Eine weitere Serie von Bildern beschreibt den Ort als Kult-, Fest- und Feierplatz. Genannt wird ein weiblicher Kultplatz der Kelten und ein freudiges Fest (heilig) im Mittelalter mit viel Musik, Wärme, bunten Jacken, Gelächter. Schliesslich gibt es Bilder von vielen Menschen, wildem Treiben zu denen Empfindungen von Verführung, Sinnlichkeit kommen. Damit wird er zum Zentrum von Liebeskräften, weiblich, verwandelnd.

Die Energien des Ortes werden als ein kreisender, nach oben ziehender Wirbel wahrgenommen.

Körperwahrnehmungen. Diese sind stark ausgeprägt. Genannt werden Übelkeit und Unwohlsein im Magen, Tod, Abneigung, schliesslich Kribbeln im Dammbereich über dem Wurzelchakra

Radiästhesie: die Marien- und Christusenergien des Quellaustritts und die Maria-Magdalena-Energie lassen sich mit der gleichen Grifflänge nachweisen, was für ihre Gleichartigkeit und Resonanz spricht.

Wie an den vorausgegangenen beiden Orten findet man auch hier verstärkt Feuer- und Luftäther.

Aufgaben des Ortes der Maria-Magdalena-Statue.

Folgende Aufgaben konturieren sich aus den abgegebenen Berichten:

1. auf der physischen profanen Ebene ist es ein Ort der Freude und der frohen Feste, auf der physischen sakralen Ebene ein Platz der rituellen Zusammenkünfte, Versammlungen, ein Ort der Zentrierung, des Gebetes. Er wird mit einem Platz der Besinnlichkeit, Innehalten, Rast, der Stille in Zusammenhang gebracht, er dient auch dem Aufwecken, Aufmerksamkeit machen, Augen öffnen.

Er soll den Menschen das irdische und himmlische Überleben sichern, sowie Trost, Kraft und Heilung spenden.

2. **Fokuspunkt** (im Sinne eines konzentrierten Sammelpunktes) für Menschen, eine Art Transformer

3. **Verbindung** zur Aussenwelt Menschheit, im transzendenten Sinn ein Übergang vom Diesseits zum Jenseits. Damit entsteht die Wahrnehmung eines **Treffpunktes**, einer wichtigen **Schnittstelle** zwischen Erdkräften, Geist-Welt und Menschheit, dem Himmel zustrebend belebend, abhebend, somit der Ort einer „**Himmelsleiter**“: hier können Verstorbene, die Mühe haben zu gehen, leichter einen „Übergang“ finden. Möglicherweise zeichnet sich ein aetherischer Seelen-Ahnenraum ab? (Anm. GF). Dieser Gedanke sollte anlässlich einer nachfolgenden Begehung weiter verfolgt werden.

Unter diesem Aspekt erscheinen auch die Bilder eines physischen Durchgangs, Strasse, Verbindungswegs West-Ost (symbolisch vom Wasser zur Luft), historische Verbindungsstrasse, Pilger- und Handelweg als Symbole für einen geistig-energetischen Übergang.

4. Aufgabe des Platzes als **Wächter**, Empfangen, Entlassen, Begrüssen, Empfang und Kontrolle vor dem Übergang, Qualität des Empfanges stärken; Öffnung, Bereitschaft. Ein Bericht von einem inneren Bild handelt von einer öffnenden und schützenden Türe, Abwehr und Empfang, Luft und Feuer zu gleichen Teilen. Das Feuer entspricht einem Schwert tragenden starken Wächter. Die Luft oder Luftgeist ist das fröhliche Element, ähnlich einem Wasserwesen liebevoll, empfangend. Die Wächter bewachen kontrollieren und modulieren den Zugang zu dem hinter der Statue liegenden Quellaustritt, zu welchem sie einladen und empfangen. Auf der spirituell-energetischen Ebene steht der Wächter für den Übergang zwischen dem Diesseits und dem Jenseits, den er bewacht, kontrolliert und dabei behilflich ist. Schliesslich spielt der Wächter eine wichtige Rolle beim Energietransfer (siehe unten).

5. Energetische Arbeit: Der Ort empfängt Energie Informationen vom Quellaustritt und den Bäumen, wandelt sie in Weisheit tragende Energie um und verteilt sie auf die umliegende Landschaft. Möglicherweise gibt es auch einen Zustrom und Austausch kosmischer Energie über die Kirche von Wolschwiller zum Ort der Statue.



Wesenheiten bei der Statue. Die Wahrnehmungen beschränken sich auf einen grossen (etwa 3 m messenden) Gnom mit Schlapphut und langer Nase, der durch die Bäume geht und die Menschen beobachtet.

Beziehung des Ortes der MM-Statue zum Quellbereich.

Der Ort der Statue steht mit dem Quellaustritt in einer besonders engen Beziehung. Diese erkennt man bereits durch den verbindenden Wasserlauf. Die Statue markiert den Zugang zum Quellaustritt und die Fortsetzung des Weges zur Nepomukkapelle. Zwischen beiden Orten besteht eine intensive energetische Verbindung, die oben dargestellt wurde. Dazu gehören der Energietransfer und die direkte energetische Verbindung der Marien- und Christusenergien des Quellaustritts mit der Maria-Magdalena-Energie. Das geht soweit, dass die beiden Orte zusammen sogar die Ying Einheit gegenüber dem Yang der grossen Bäume bilden. Die intensive Verbindung der drei Orte wird auch durch das nahezu identische Muster des Äthers (Feuer- und Luftäther) untermauert.

Kommentare aus der Schlussdiskussion.

Der Gesamort hat ganz viele verschiedene Aspekte, ist sehr dynamisch, insgesamt anstrengend.

Der Maria-Magdalena Platz lässt Energien hinauf und hinunter, moduliert den Informationsfluss, schützt die Quelle indem er sie verbirgt.

Grosse Bäume: Im Vordergrund steht der Aspekt von Freude, Tanz, Versammlung

Zukünftig: Vor Betreten des Ortes: mit Respekt und Demut nähern, Teil der Natur / Eins mit der Natur werden, Ehrerbietung, Rücksicht, Achtsamkeit, Kleines Mitbringsel Geschenk Pflanze, Blume, Stein, Frucht, Tannenzapfen, Blumenkranz. Innerhalb eines Rituals einen Menschenkreis bilden, dabei Bäume mit einschliessen. Schlussdiskussion vor der Kapelle für einen besseren Austausch.

Radiästhesie

Mutungen der BE am neutralen Punkt.

Die Schwingung des neutralen Ortes wurde durch die Leiter der Begehung mit 6500 BE vorgegeben. Acht TeilnehmerInnen gaben eine Messung im Streubereich von und um 6500 BE an. Zwei Mutungen ergaben deutlich höhere Werte von 9000 und 9500 BE. Eine Teilnehmerin berichtete extrem hohe 15.000 BE, eine andere extrem niedrige 75 BE. 4 Bewertungsbögen enthielten keine Angaben (Nr. 3, 8, 10 und 14)

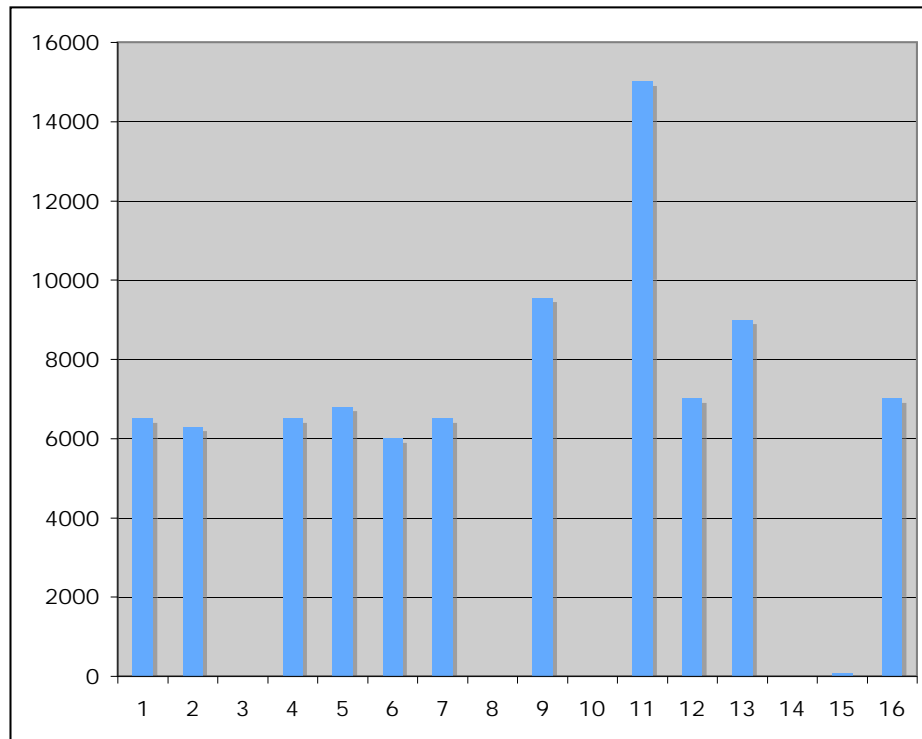


Abb. 6.: Darstellung der Einzelmessungen am Neutralpunkt. vertikal Boviseinheiten, horizontal Probanden.

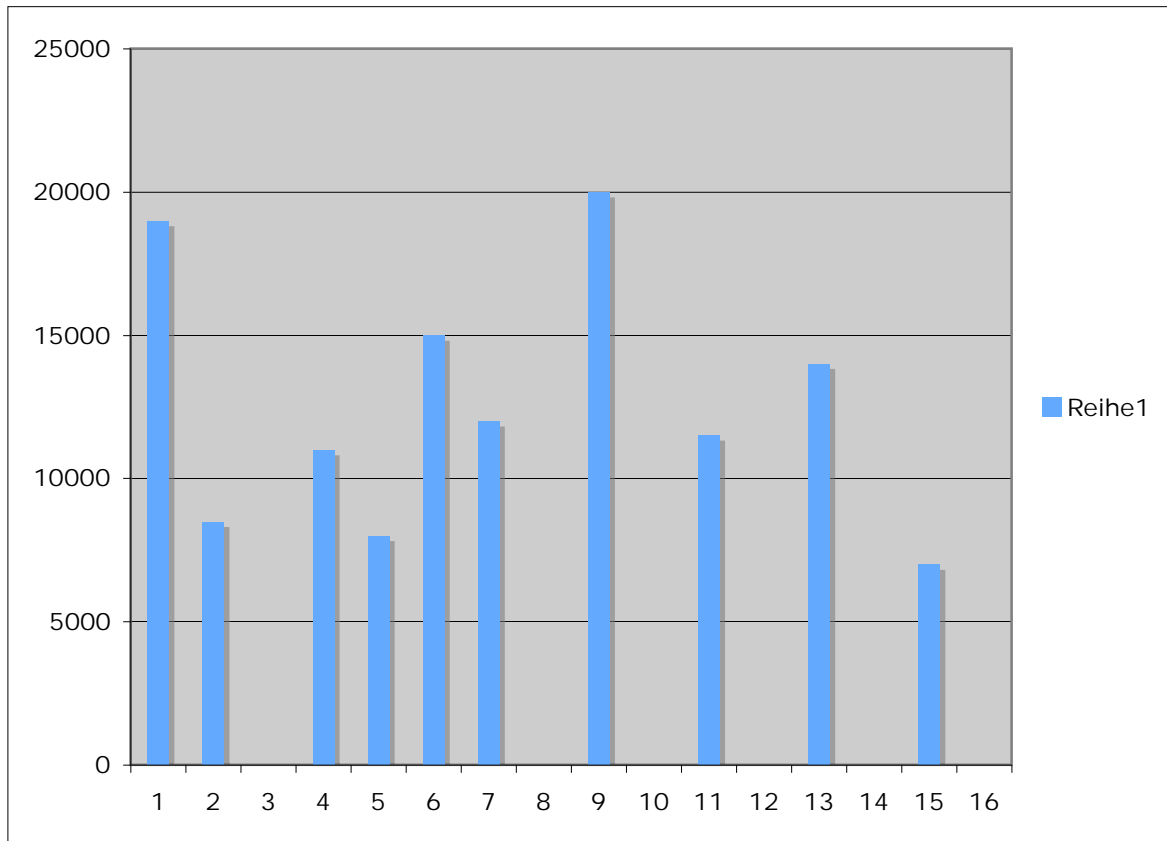


Abb. 7.: Boviseinheiten am Quellausfluss. vertikale Achse Boviseinheiten, horizontale Achse Probanden

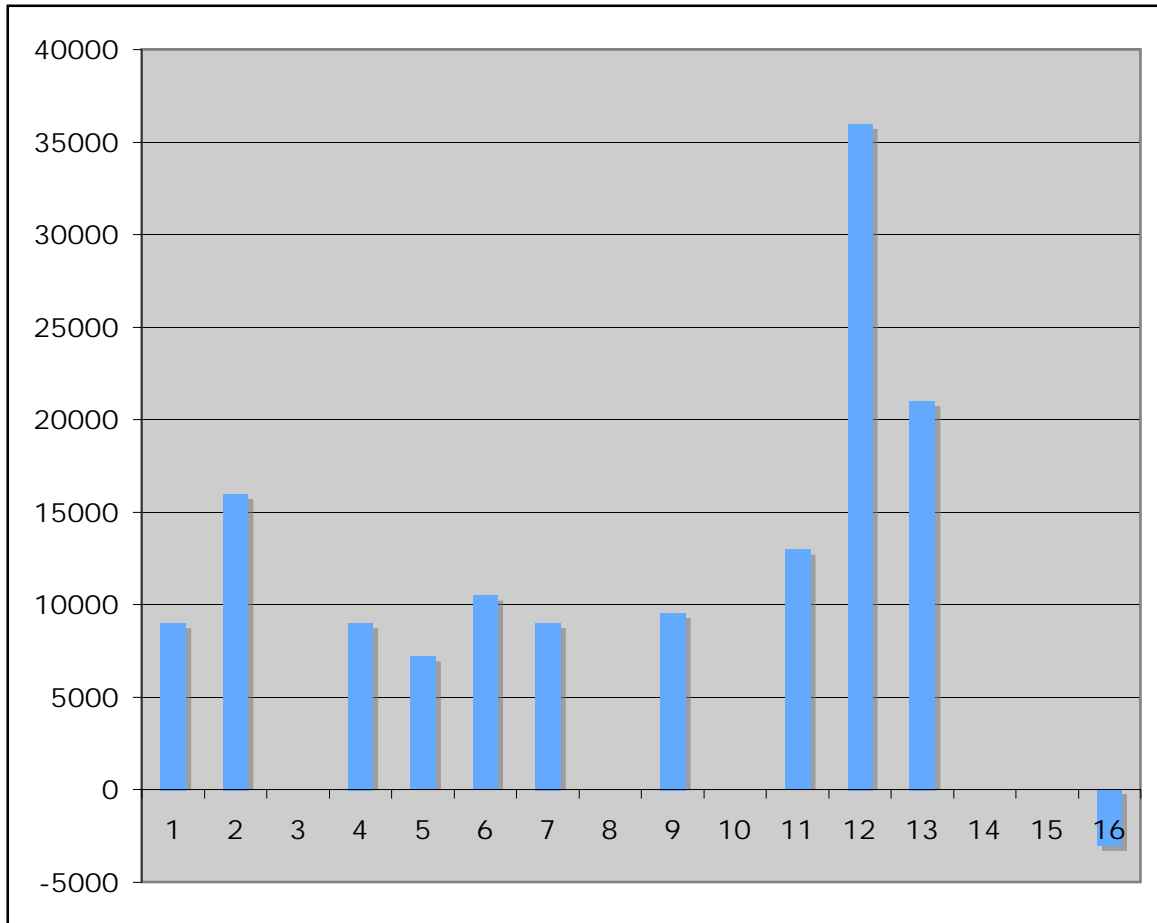


Abb. 8. Boviseinheiten am Ort der hohen Bäume

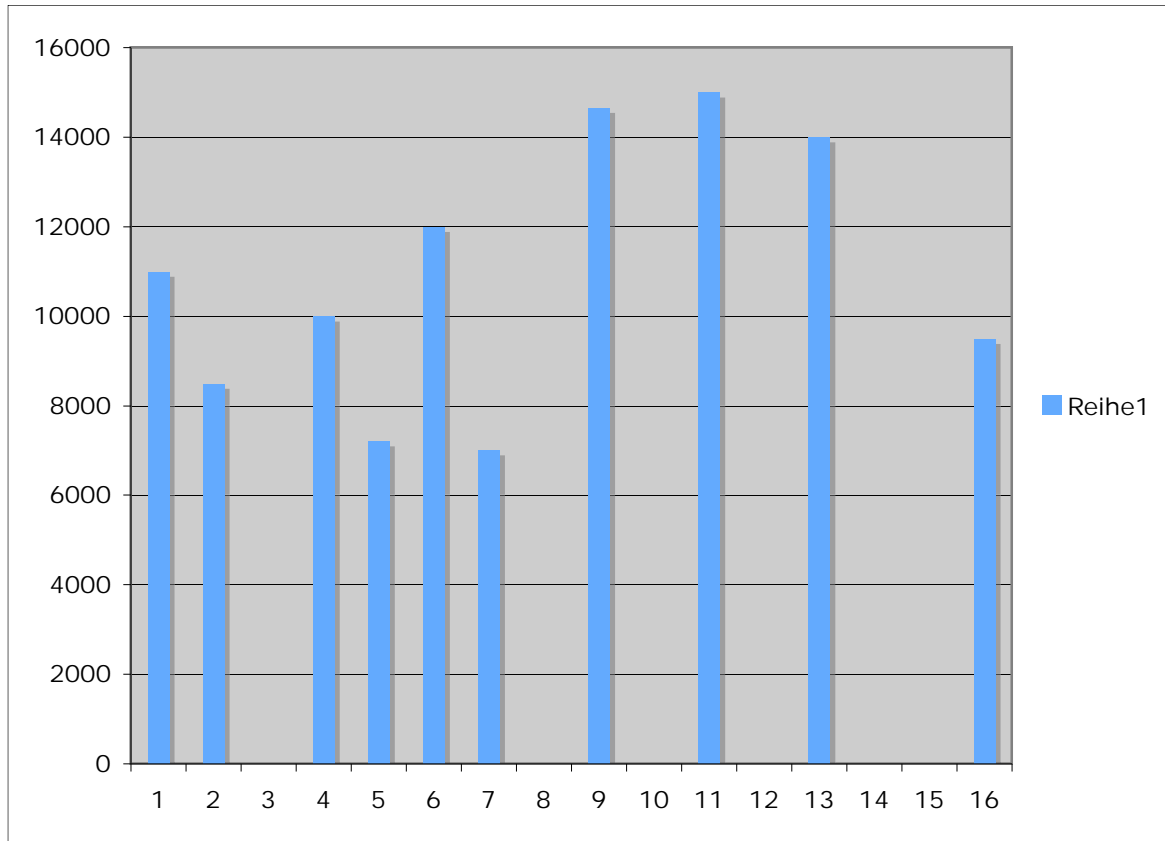


Abb. 9. Boviseinheiten vor der Maria-Magdalena Statue. Von 10 verwertbaren Ergebnissen lagen 2 im Neutralbereich um 6500 BE und 8 im erhöhten Bereich zwischen 8000 BE und 14500 BE. Legende: vertikal Boviseinheiten, horizontal Probanden